

Die lichtstarken Zeiss Makro-Planare 2/50 mm und 2/100 mm

Schärfe auf den Punkt

Zwei Makroobjektive finden sich in der Palette der manuell zu fokussierenden Objektive von Carl Zeiss, beide sind mit einer größten Blendenöffnung von 2,0 für derartige Objektive extrem lichtstark und eröffnen so höchst interessante gestalterische Möglichkeiten im Nahbereich.



Blüten der Weißwurz. Das 2/100 mm Makro-Planar liefert bereits bei offener Blende brauchbare Ergebnisse. Zwar lassen sich Schärfe und Brillanz bereits durch leichtes Abblenden merklich steigern, aber letztendlich ist es ja gerade die große Blendenöffnung, durch die sich das Objektiv von allen anderen Makroobjektiven in diesem Brennweitenbereich unterscheidet. Dank diverser Adapter ist es problemlos möglich, die Zeiss-Objektive mit Nikon-F-Bajonett an Canon-EOS-Kameras oder, wie in diesem Beispiel geschehen, an Kameras des FourThirds-Standards einzusetzen. Lediglich auf den Komfort der Springblende muss man dann verzichten.

Olympus E-510, Zeiss Makro Planar 2/100 mm bei Blende 2, 1/6 Sek., ISO 100, Stativ

Kein Autofokus, Tubus aus Metall, manueller Blendenring – auf den ersten Blick wirken die beiden Makro-Planare von Zeiss wie Relikte aus längst vergangener Zeit. Man darf daher nicht davon ausgehen, dass es sich bei diesen um Modelle für den Massenmarkt handelt. Das macht aber nix, denn wer der Abbildungsqualität – nicht allein bezogen auf Schärfe und Auflösungsvermögen – hohe Bedeutung beimisst und die Blende, namentlich die möglichst weit geöffnete, als Gestaltungsmittel begreift, sollte sich bei der Wahl eines Makroob-

jektivs das Duo von Zeiss genau anschauen. Mit einer Lichtstärke von 2,0 heben sich die beiden Makro-Planare um eine volle Blendenstufe von der Konkurrenz ab. Einzig das Zuiko Digital ED 2/50 mm Makro für das Olympus E-System bietet bei 50 mm diese Lichtstärke, kann allerdings nur an Kameras mit dem vergleichsweise kleinen FourThirds-Sensor verwendet werden.



Carl Zeiss Makro-Planar T* 2/50 mm

Aufbau: 8 Linsen in 6 Gruppen
Blendenbereich: 2-22 (halbe Stufen)
Anzahl der Blendenlamellen: 9
Bildwinkel (diag.): 45,5° (Kleinbild)
Naheinstellgrenze: 24 cm
Min. Abstand (ab Frontlinse): 10 cm
Max. Abbildungsmaßstab: ca. 1:2
Filterdurchmesser: 67 mm
Scharfeinstellung: manuell
Abmessungen: 72(D) x 65 mm (L)
Gewicht: ca. 530 Gramm
Zubehör inkl.: Streulichtblende
Straßenpreis: ca. 1.070 €



Carl Zeiss Makro-Planar T* 2/100 mm

Aufbau: 9 Linsen in 8 Gruppen
Blendenbereich: 2-22 (halbe Stufen)
Anzahl der Blendenlamellen: 9
Bildwinkel (diag.): 25° (Kleinbild)
Naheinstellgrenze: 44 cm
Min. Abstand (ab Frontlinse): 24 cm
Max. Abbildungsmaßstab: ca. 1:2
Filterdurchmesser: 67 mm
Scharfeinstellung: manuell
Abmessungen: 76(D) x 89 mm (L)
Gewicht: ca. 680 Gramm
Zubehör inkl.: Streulichtblende
Straßenpreis: ca. 1.560 €
Anschlüsse (beide Objektive): Nikon F (ZF), Pentax K (ZK), Adapter für FourThirds und Canon EOS im Handel erhältlich (ohne Blendenübertragung)



Venner Moor bei Münster. Beide Objektive sind vielseitig verwendbar. Hier wurde das 50 mm-Makro-Planar für eine Landschaftsaufnahme eingesetzt. Exzellentes Auflösungsvermögen, hohe Brillanz, die praktisch nicht sichtbare Verzeichnung und die ebenfalls nicht erkennbare chromatische Aberration kommen auch solchen detailreichen Motiven zugute.

Nikon F501, Zeiss Makro Planar 2/50 mm bei Blende 16, 1/30 Sek., Kodak Elite Chrome 100 Extra Colour, B+W Polfilter, Stativ

Das Makro-Planar 2/100 mm hingegen ist gänzlich ohne Entsprechung. Sowohl das 50 mm- als auch das 100 mm-Objektiv sind jeweils mit Nikon (ZF) und Pentax-Bajonett (ZK) verfügbar und zeichnen den Bildkreis des vollen Kleinbildformates aus. Sie können daher an analogen wie digitalen Kleinbildkameras ebenso wie an Kameras mit kleineren Sensoren verwendet werden.

Wer gerne ganz nah an die Dinge ran möchte, wird sich unter Umständen am maximalen Abbildungsmaßstab von 1:2 stoßen.

Praktisch alle aktuellen Makros anderer Hersteller erreichen ohne Hilfsmittel einen Abbildungsmaßstab von 1:1 – allerdings bei einer größten Blende von 2,8. Benötigt man große Blendenöffnung und großen Abbildungsmaßstab, helfen Vorsatzchromate oder Zwischenringe die Lücke zu schließen.

In der Hand

Wer Solides schätzt, wird sich schnell mit den beiden gewichtigen Zeiss-Objektiven anfreunden. Die Objektivdeckel hinten und vorne

sind die jeweils einzigen Plastikbauteile. Die Verarbeitung ist exzellent. Blendenzahlen und Entfernungsskala sind eingraviert, was auch langfristig die Ablesbarkeit sicherstellt. Selbst beim Scharfstelling verzichtete man auf eine Gummierung und setzt stattdessen auf eine nicht weniger griffige Metallriffelung.

Das Fokussieren erfolgt bei beiden Objektiven seidig weich mit dem spielfrei laufenden Ring. Die Frontlinse dreht sich dabei nicht mit, wohl aber verlängert sich der Tubus merklich – um rund 3 cm beim 50er und 5,5 cm beim 100er. Beim 50 mm-Objektiv ist eine Drehung um rund 300 Grad erforderlich, um von Unendlich an die Naheinstellgrenze zu gelangen, beim 100 mm-Objektiv sind es rund 340 Grad. Das hört sich nach reichlich Arbeit an, tatsächlich aber erleichtert der lange Einstellweg das wirklich punktgenaue Scharfstellen ganz erheblich und vermutlich wird man auch eher selten in eine Situation geraten, in der man blitzschnell von Unendlich auf die Naheinstellgrenze einstellen muss. Das präzise Fokussieren im Makrobereich oder auch in der Porträtfotografie, für die sich beide Objektive ebenso gut eignen, macht, anders als mit vielen Zooms mit ihren teils extrem kurzen Einstellwegen, richtig Spaß.

Im Lieferumfang ist jeweils eine Bajonett-Streulichtblende (natürlich aus Metall) enthalten. Tatsächlich befindet sich aber die Frontlinse relativ tief im Tubus (rund 4 cm beim 50er, etwa 2 cm beim 100er), so dass man im Nahbereich, etwa bei der Fotografie scheuer Insekten, wo man mit aufgesetzter Blende schon mal die Fluchtdistanz unterschreitet, auf das Ansetzen der Blende verzichten kann.

Wie alle Spiegelreflex-Objektive der Zeiss-Z-Familie ziert ein Chromring die Vorderseite. Bei den Weitwinkelobjektiven (siehe Praxistest in NaturFoto 10-2008) führte das bei Verwendung von Verlauffiltern zu unschönen Reflexen. Dank der tief liegenden Frontlinse war das bei den Makros nicht festzustellen.

Fremdgehen

Im Test standen mir die Objektive mit Nikon Ai-(ZF)Anschluss zur

Waldanemone. Das dezente Korn des Diafilms, die zart verlaufenden Weißtöne kombiniert mit der bei offener Blende extrem geringen Schärfentiefe und den sich dabei ergebenden weichen Verläufen in der Unschärfe, verleihen solchen Nahaufnahmen malerischen Charakter.

Nikon F 501, Zeiss Makro Planar 2/100 mm bei Blende 2, 1/250 Sek., Kodak Elite Chrome 100 Extra Colour

Verfügung. Die lassen sich allerdings völlig problemlos mittels handelsüblicher Adapter sowohl an Canon-EOS-Kameras, als auch an FourThirds-Kameras (Leica Digilux 3, Panasonic und Olympus E-System) adaptieren. Einziger Pferdefuß dabei ist, dass man auf den Vorzug der Springblende verzichten muss und sich daher beim Abblenden das Sucherbild entsprechend verdunkelt. Bei den mit Bildstabilisator ausgestatteten Olympus- und Pentax- beziehungsweise Samsung-SLRs (ZK-Ausführung) kann man nach Eingabe der Brennweite den auch mit diesen Objektiven nutzen, wenngleich dessen Effektivität im Nahbereich deutlich nachlässt. Da es für FourThirds ja bereits das sehr gute 2/50er Makro von Olympus gibt, ist in erster Linie das 2/100 mm Makro für die Verwendung an diesen Kameras interessant. Bezüglich des Bildwinkels entspricht es da einem 200 mm-Makro – und das bei Blende 2 (die allerdings aufgrund des kleinen Sensors hinsichtlich der Schärfentiefe wie Blende 4 wirkt). Das Auflösungsvermögen der Zeiss-Objektive genügt dem höheren Anspruch aufgrund der deutlich dichter gepackten Pixel der kleineren Sensoren ohne Abstriche.

Bildqualität

Zwar erscheinen die Bilder bei ganz geöffneter Blende insbesondere bei Aufnahmen im Kleinbildformat zu den Rändern hin ein wenig weich. In einem großen Bereich der Bildmitte aber zeichnen beide Objektive schon bei Blende 2 sehr scharf. Bereits Abblenden um eine Stufe auf 2,8 bringt beide Makros auf Spitzenniveau – sowohl hinsichtlich der Schärfe als auch in der Brillanz.



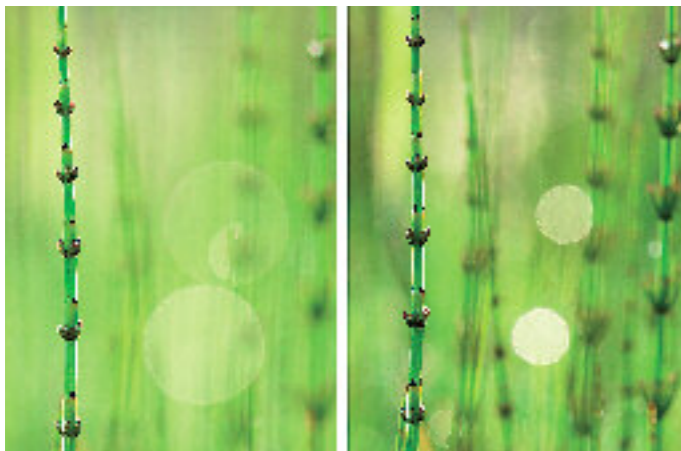


2/100 mm



Beide Bilder der Trollblume entstanden bei Blende 2 und einem Abbildungsmaßstab von 1:3. Die linke Aufnahme wurde mit dem 2/100 mm, die rechte mit dem 2/50 mm gemacht. Der Wind verhinderte leider, dass der Ausschnitt exakt gleich ist, dennoch wird deutlich, dass bei gleicher Blende und gleichem Abbildungsmaßstab die Schärfentiefe identisch ist. Allerdings unterscheidet sich der Hintergrund. Bei der Aufnahme mit dem 100 mm Objektiv rückt dieser scheinbar näher und die unscharfen Blüten im Hintergrund werden größer abgebildet. Bei der Aufnahme mit dem 50 mm-Objektiv hingegen wird aufgrund des größeren Bildwinkels mehr vom Hintergrund sichtbar. Die unscharf abgebildeten Stängel rücken scheinbar weiter in die Bildmitte.

Nikon D5000, Zeiss Makro Planar 2/50 mm und 2/100 bei Blende 2, 1/250 Sek., ISO 400, Stativ



Lichtreflexe werden bei offener Blende kreisrund abgebildet. Schließt man die Blende, nehmen die Reflexe die sich aus der Anordnung der Blendenlamellen ergebende Form der Blendenöffnung an. Ideal wäre eine absolut kreisrunde Öffnung, ungünstig, da unruhig wirkend, sind hingegen stark eckige oder aufgrund nicht ganz sauber überlappender Lamellen, ein wenig ausgefranst erscheinende Abbildungen der Reflexe. Bei beiden Zeiss-Makroobjektiven ist die Blende aus neun Lamellen aufgebaut, was zwar nicht ganz, aber immerhin annähernd kreisrunde Reflexbilder ergibt.

Nikon D5000, Zeiss Makro Planar 2/50 mm, Blende 2, 1/1.000 (links), bei Blende 8, 1/60 Sek., ISO 100

Ihr Optimum erreichen die Objektive bei Blendenwerten um 5,6 bis 8. Bei der kleinsten möglichen Blende von 22 wird die Unschärfe aufgrund von Beugungseffekten nicht nur messbar sondern bei kritischer Betrachtung auch sichtbar – insbesondere bei Verwendung an Kameras mit APS-C- oder FourThirds-Sensoren. Erfreulich, für Makroobjektive allerdings nicht ungewöhnlich, ist die geringe Verzeichnung der Makro-Planare. Ebenso erfreulich ist das nahezu gänzliche Fehlen chromatischer Aberration, von bunten Farbsäumen, die besonders an klar definierten Strukturen, wie etwa Ästen, im Bild erkennbar werden. Lediglich beim 2/100 mm war in einigen mit offener Blende aufgenommen Bildern, ein zarter grünlicher Saum zu erkennen, der bei Abblenden auf 2,8 gänzlich verschwand.

Neun Blendenlamellen sorgen bei beiden Objektiven für eine nahezu runde Blendenöffnung. Was sich in einer recht harmonischen Wiedergabe von Lichtreflexen in der Unschärfe ausdrückt. Das Bokeh – die Wiedergabe der Bildbereiche außerhalb der Schärfebene – ist Zeiss-typisch harmonisch, aber nicht zu „weichgespült“.

Fazit

Wer seine Objektive in der Regel bis zur Schmerzgrenze abblendet, wird auf die zusätzliche Lichtstärke der Makro Planare gut verzichten können. Wer hingegen Makrofotografie in erster Linie mit offener Blende und minimaler Schärfentiefe betreibt und dabei auf den Autofokus verzichten kann, findet in beiden Makro-Planaren äußerst leistungsfähige Werkzeuge, um kreative Ideen umzusetzen. Leicht abgeblendet zählen beide Linsen zu den schärfsten, die man kaufen kann und so eignen sie sich gleichermaßen für Nah-, wie auch für Landschafts- oder Reportagefotografie. Das 2/50 mm beispielsweise kann dabei durchaus die klassische lichtstarke 1,4/50 mm Normalbrennweite ersetzen. Der Verzicht auf eine Blendenstufe in der Lichtstärke wird wohl in vielen Fällen durch die erweiterten Möglichkeiten im Nahbereich kompensiert. Dass sich die Objektive dank preisgünstiger Adapter auch an EOS- und FourThirds-Kameras einsetzen lassen, dürfte den Interessentenkreis beträchtlich erweitern, denn insbesondere zum 2/100 mm, gibt es derzeit ja in keinem System ein Pendant.

Hans-Peter Schaub